

## **Begrüßungsrede zur Einführung unseres neuen Pfarrers Dr. Michael Dörnemann am 23.10.2022**

Lieber Herr Dr. Dörnemann,  
liebe Gäste!

Es ist mir eine ganz besondere Freude,  
hier heute zu stehen und gemeinsam mit Ihnen allen  
Sie, Herr Dr. Dörnemann als unseren neuen Pfarrer  
in unserem Gertrudissaal begrüßen zu dürfen.

Denn HEUTE ist ein GUTER TAG für St. Gertrud!

Zum 1. Oktober wurden Sie, lieber Herr Dr. Dörnemann  
von unserem Bischof Franz-Josef Overbeck  
zum neuen Pfarrer der Innenstadtpfarrei St. Gertrud ernannt  
und wir alle haben Sie gerade eine Etage höher, in unserer Pfarrkirche,  
mit Freude und Neugierde bei der würdevollen Einführung in Ihr neues Amt begleitet.

Für uns als Pfarrei, aber insbesondere auch für uns als Gemeinde St. Gertrud  
geht damit eine etwa zweieinhalbjährige Zeit OHNE Pfarrer zu Ende.

Es ist aber glücklicherweise nicht so, dass damit ein tatsächlich vorhandenes Führungs- und  
pastorales Vakuum wieder gefüllt werden müsste.

Denn nach dem viel zu frühen Tod unseres letzten Pfarrers - Gerd Heusch -  
hat sich unser lieber Pater Georg mit Engagement und Herzblut als Pfarradministrator  
um den weiteren Gang der bürokratischen Dinge in St. Gertrud hervorragend gekümmert  
und unser geschätzter Subdiar,  
Msgr. Prof. Dr. Wilhelm Tolksdorf,  
der vor Jahren hier selbst bereits Pfarrer war,  
hat uns bis auf wenige Ausnahmen in dieser Zeit die Feiern der Gottesdienste in St. Gertrud  
mit unermüdlichem Einsatz ermöglicht.

Beide haben dies unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie wirklich toll  
gemacht und ich möchte gerne die Gelegenheit nutzen,  
Ihnen beiden ganz herzlich für ihren außerordentlichen Einsatz zu danken!

Sich in der heutigen Zeit der Aufgabe des Pfarrers einer Innenstadt-Pfarrei zu stellen,  
ist bestimmt nicht einfach, da die Innenstadtlage schon ein paar Besonderheiten mit sich  
bringt, die in den Stadtteilen außerhalb der City nicht in dieser Form und mit dieser  
Intensität auftreten.

Hier in St. Gertrud, insbesondere hier unten im Vorraum des Saals und vor unseren Türen,  
zur Viehofer Straße hin, ist der Umgang mit Obdachlosen und mit Menschen,  
die Hilfe mannigfaltiger Art suchen, seit vielen Jahren normal und zur Routine geworden.

Und doch ist zu beobachten, dass es vielen dieser Menschen aufgrund der Folgen der langen Corona-Pandemie, aufgrund von Krankheit oder Arbeitslosigkeit und aufgrund der wirtschaftlichen Folgen des Ukraine-Krieges heute noch ein ganzes Stück schlechter geht, als vor ein paar Jahren.

Die heilige Gertrud von Nivelles gründete in der Mitte des 7. Jahrhunderts die Benediktinerabtei in Karlburg/Oberfranken, eines der ersten mainfränkischen Klöster, das sich besonders um Arme, Kranke und Gebrechliche kümmerte. Und wenn man sich unter der Woche hier im und vor dem Gertrudissaal umschaute, gelangt man schnell zu der Erkenntnis, dass St. Gertruds Anliegen noch heute lebt - lebendig ist.

Zudem warten einige anspruchsvolle Aufgaben, die in den kommenden Jahren hier in St. Gertrud zu bewältigen sind:

Uns Gertrudianer bewegt natürlich insbesondere der in den nächsten Jahren anstehende Umzug der Pfarrkirche zum Dom. Auch wenn wir dort sicher einen neuen Kirchort für unsere Gemeinde finden werden, umtreibt uns schon - im Sinne der Hl. Gertrud - die Sorge, was denn dann aus den ganzen caritativen Aktivitäten in und um St. Gertrud werden wird. Können diese weiterhin hier stattfinden oder müssen dafür neue Räumlichkeiten gefunden werden?

Wie gelingt der Umzug zum Dom, OHNE dass wir als Gemeinde daran zerbrechen und anschließend noch weniger Kirchgänger zum sonntäglichen Gottesdienst zählen?

In Ihrem heutigen Videoimpuls haben Sie dieses Thema bereits selbst aufgegriffen und auch eine Teilantwort geliefert, die uns bei unserem Verständnis, was Kirche ausmacht, helfen kann.

Aber auch die absehbar zunehmend schwierige wirtschaftliche Situation unserer Pfarrei wird Ihnen als neuer Pfarrer in den kommenden Jahren sicher viel Kraft und Geschick abverlangen.

Und doch schrieben Sie in der Einladung zu Ihrer heutigen Einführung:

*„Mit Zuversicht und Mut  
beginne ich freudig  
diese neue Aufgabe.“*

Als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates St. Gertrud freue ich mich darauf, Sie bei dieser neuen Aufgabe nach Kräften zu unterstützen und die damit verknüpften Herausforderungen mit Ihnen und gemeinsam mit den vielen ehrenamtlich Engagierten und Helfenden, mit Hoffnung und Zuversicht sowie Gottes Hilfe in unserer Pfarrei in Angriff zu nehmen, dabei aber auch Spaß und Freude nicht zu kurz kommen zu lassen.

**HERZLICH WILLKOMMEN IN ST. GERTRUD, HERR PFARRER!!!**